Schule Schule





Juli 2021

Inhalt

3	Editorial
5	Schulleitung: Schön war's
6	Redaktion: Alles Gute und tausend Dank
8	Schulleitung: Verabschiedungen und Begrüssungen
10	2. Klasse: Bei den Pfahlbauern
14	Kindergarten: Projekt Bibeli
16	5./6. Klasse: Berichte aus unserer Projektwoche
20	3./4. Klasse: Unsere Elfchen-Gedichte
23	6. Klasse: Aussagen zum Ende der Primarschulzeit
25	Willkommen im Kindergarten
26	4. Klasse: Ausflug in die Vergangenheit
28	Begabtenförderung: Zahlenzauber und Codes
30	1. Klasse: Im Theaterfieber
32	Agenda

Eine Ära geht zu Ende – DANKE, liebe Käthi

Wenn ich nach den Sommerferien im ersten Stock des Altbaus das Schulleitungsbüro betreten werde, wird mich dort nicht mehr Käthi Furrer empfangen – und das wird in den ersten Wochen sicherlich seltsam anmuten.

Für mich gehört Käthi zur Schule Dachsen wie auch Topf und Deckel, Yin und Yang, Salz und Pfeffer, Kino und Popcorn oder Gin & Tonic zusammengehören. Käthi hat unsere Schule geprägt wie keine andere Person und ist in meinen Augen auch irgendwie die Seele der Primarschule. Doch sie hat ihre Pensionierung mehr als verdient und ich bin mir sicher, sie wird den neuen Lebensabschnitt geniessen und mit zahlreichen Dingen ausfüllen, die in den Berufsjahren auf der Strecke geblieben sind.

Nun möchte ich aber noch einen Blick auf ihre Karriere werfen und Sie, liebe Leser:innen daran teilhaben lassen.

Käthi Furrer hat direkt nach dem Abschluss ihrer Ausbildung hier in Dachsen ihre erste Stelle als Primarlehrerin angetreten, und zwar als sogenannte Verweserin. Sie musste sich erst einige Jahre als Lehrerin beweisen, bis sie eine Festanstellung bekam und als Lehrerin gewählt wurde (dies war natürlich zu jener Zeit der "normale" Weg). Zum Schmunzeln brachte mich ihr Bewerbungsschreiben für Festanstellung: sehr bestimmt "forderte" sie diese Beförderung ein mit dem Zusatz, dass sie keineswegs eine Lebensstelle suche. Doch genau das ist es geworden, Dachsen ist ihre erste und einzige Station in ihrem Berufsleben geblieben! Das heisst aber nicht, dass sie sich in diesen über 40 Jahren nicht verändert hätte.

Nach gut 10 Jahren als Klassenlehrerin trat sie etwas kürzer und teilte sich fortan eine Stelle mit diversen Stellenpartnerinnen: auch darin war sie eine Pionierin, denn was heute gang und gäbe ist, nämlich dass sich zwei Lehrpersonen die Verantwortung für ihre Klasse teilen, war in jener Zeit ein Novum. Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin engagierte sie sich stark in der regionalen und kantonalen Politik und sorgte so dafür, dass auch Dachsen im Zürcher Kantonsrat vertreten und gehört wurde.

Dachsen war nicht nur Käthis Arbeitsort, es war auch ihr Wohnort. Für 14 Jahren bewohnte sie zusammen mit ihrem Lebenspartner die Schulhauswohnung – deren Wohnzimmer dort lag, wo sich heute ihr Schulleitungsbüro befindet – was unterstreicht, wie eng verbunden sie sich der Schule Dachsen immer fühlte.

Schon lange bevor hier in Dachsen 2003 die Schulleitung eingeführt wurde, war Käthi als Schulvorständin die Leaderin unserer Schule. So überrascht es auch nicht, dass sie 2003 in die Führungsebene wechselte und die ersten sechs Jahre zusammen mit Ralph Kressig als Co-Schulleiterin tätig war, um dann 2009 die alleinige Verantwortung als Schulleiterin zu übernehmen. In dieser Zeit standen zahlreiche Schulreformen an, welche Käthi mit Elan aber auch immer mit Bedacht und der nötigen Rücksicht auf die kritischen Stimmen umgesetzt und so Dachsen zu einer modernen Schule gemacht hat.

Käthi hat es stets verstanden, allen Personen mit Respekt, Wohlwollen und einer grossen Portion Empathie zu begegnen. In meiner Tätigkeit als Schulpflegerin (und das sind nun auch schon 15 Jahre) ist mir nie ein böses Wort über Käthi zu Ohren gekommen. Ihre Geduld, ihre Souveränität, ihr ausgeglichenes Wesen, ihre Fachkompetenz, ihre stets offene Tür und ihre ehrliche und konstruktive Art, auch schwierige Probleme zu lösen, wurde von allen Mitarbeiter:innen der Schule in höchstem Masse geschätzt. Als Schulpräsidentin hat mich Käthi stets über alle wichtigen Vorkommnisse an der Schule informiert und es war mir eine Freude und eine Ehre, partnerschaftlich mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen. Ich konnte mich immer auf sie verlassen und ab und an war sie mir auch eine Stütze, wenn sie mich an Versäumtes erinnerte. Trotz allem Wohlwollen konnte Käthi wenn nötig aber auch fordern und ihre Meinung klar äussern und durchsetzen. Dabei blieb sie immer freundlich, korrekt und souverän. Das hat mich beeindruckt!

Liebe Käthi, es bleibt mir nur noch DANKE zu sagen für alles was du für die Schüler:innen, die Lehrpersonen, die Familien und die Schule als Ganzes gemacht hast. Ich wünsche dir nun für deine Zukunft nur das Allerbeste und dass du die Zeit ohne Schule genauso geniessen kannst, wie die letzten 40 Jahre! Wir werden dich vermissen!

Sabrina Meister, Schulpräsidentin

5

Schön war's!

Doch, die Frau auf dem Passbild bin ich. Oder besser gesagt war ich das, im Alter von 22 Jahren. Mit diesem Automatenfoto und einem handgeschriebenen Brief habe ich mich an der Primarschule Dachsen um eine Stelle beworben. Dass ich die Stelle damals bekam, macht mich heute noch glücklich. Auch wenn ich im Frühling 1979 keinen Schimmer hatte, was daraus werden würde. Anfang gut, Ende gut? Ja schon, jedenfalls trete ich sehr zufrieden von meinem Berufsleben zurück. Klar, das mit der Pandemie am Schluss hätte ich nicht gebraucht. Niemand hätte das.

Viel erlebt

Ich nehme unvergessliche Erfahrungen und Erlebnisse mit, die ich hier gesammelt habe.



Käthi Furrer, Bewerbungsfoto 1979

Klassenlehrerin zu sein, hat mich total erfüllt, bei den jüngeren wie den älteren Kindern. Dass ich später die Schule leiten durfte, hat mir nochmals eine neue Dimension eröffnet.

Viel verändert

Am Spannendsten war zu erleben, wie sich die Schule im Lauf der Zeit veränderte, und diese Veränderungen mitzugestalten. Als ich in Dachsen anfing, begann man gerade den Elternabend offiziell einzuführen. Vorher, so hörte ich, kamen die Eltern oft nur am letzten Tag des Schuljahres, dem damaligen "Examen", ins Schulhaus. Heute ist das zum Glück anders. Die Mitwirkung von Eltern und Kindern waren zwei von zahlreichen Reformschritten, die zu dem komplexen Gebilde geführt haben, das die Schule heute ist. Und natürlich wird sie sich weiter entwickeln.

Ich habe diese Schule geliebt. Zuerst die Hauptpersonen darin, die Kinder. Aber auch die vielen Erwachsenen, denen ich begegnet bin. Denn wir verfolgten eigentlich alle das gleiche Ziel. Wir wollten (und wollen), dass dieses Schulhaus ein Ort ist, wo unsere Schülerinnen und Schüler gut lernen und friedlich miteinander aufwachsen können, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Dazu gehören das Schönwetterprogramm genauso wie das Überwinden von Pleiten, Pech und Pannen.

Viel zu danken

Jetzt bleibt mir noch, denen zu danken, die mit mir zusammengespannt haben. Ich danke vor allem "meinem" wunderbaren Team – ihr seid eine Anhäufung unglaublicher Talente – und der tollen Schulpflege für die Unterstützung, Ermunterung und Solidarität, die ich immer wieder von euch bekommen habe. Ihr werdet mir fehlen, das weiss ich. Auch den Familien danke ich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Schule.

Käthi Furrer, Schulleiterin

Alles Gute und tausend Dank!

Wir verabschieden diesen Sommer unsere langjährige Schulleiterin.



Käthi Furrer, Schulleiterin

Liebe Käthi

Es muss sein. Zuerst ein paar Zahlen, auch wenn dir die Buchstaben stets ein wenig lieber waren. Doch die Zahlen gehören genauso zum Berufskoffer einer Lehrerin wie die Buchstaben – wie auch das Interesse an Menschen, das Pflichtgefühl, die Zugewandtheit, das Einfühlungsvermögen, das Selbstbewusstsein, der Respekt, das Organisationstalent, die Geduld und der Humor. Wir könnten noch vieles aufzählen, was eine gute Lehrerin oder eine so hervorragende Schulleiterin wie dich ausmacht.

Doch jetzt zu den Zahlen: Vor uns liegen die Schulzeitungen der letzten 21 Jahre, alle Ausgaben ab Juli 2000. Immer wenn jemand unsere Schule verlassen hatte, schriebst du eine persönliche und liebevoll formulierte Verabschiedung. Du hast in dieser Zeit fast 70 Lehrerinnen und Lehrer, Schulpfleger-innen oder Hauswartspaare verabschiedet – manche auf knapp einer Seite, wer länger hier arbeitete, bekam zwei Seiten. Und einmal, bei unserem ehemaligen Schulpräsidenten Kurt Bürki, der 16 Jahre lang im Amt war, hast du gar einen vierseitigen Abschied in der Schulzeitung drucken lassen. Bei der Pensionierung einer langjährigen Kollegin schriebst du: Das soll dir mal jemand nachmachen. Du hast während 40 Jahren im gleichen Schulhaus unterrichtet.

Nun, liebe Käthi, jetzt hat es jemand geschafft. Nämlich du, sofern man das mit dem Unterrichten etwas grosszügig auslegt. Du hast in Dachsen sogar 42 Jahre lang unterrichtet und später als Schulleiterin und gute Seele des Hauses dafür gesorgt, dass diese Schule schon so lange gut auf Kurs ist. Liegt das vielleicht gar an dieser besonderen Zahl? 6 mal 7, dem Produkt dieser beiden Seitenzahlen? Nicht nur Douglas Adams hat in "Per Anhalter durch die Galaxis" der 42 ein Denkmal gesetzt. Jetzt hast du nachgedoppelt, im wahrsten Sinne des Wortes. Zweimal 21 Jahre, verteilt auf zwei Jahrhunderte. DAS soll dir mal jemand nachmachen!

Zurück zu deinen vielen Verabschiedungen: Es gab auch immer ein schönes Portraitbild dazu, welches du zuvor mit deiner grossen Kamera gemacht hattest. Deine unzähligen tollen Fotos sind ja ein Thema für sich. Sie dokumentieren das Leben und die besonderen Ereignisse an unserer Schule seit 1979 fast lückenlos. Apropos Lücken, du wirst viele hinterlassen. Einiges, das uns fast selbstverständlich geworden ist, werden wir erst vermissen, wenn du dich nicht mehr darum kümmerst. Die ständig wechselnden Fotoausstellungen im Gang zum Beispiel, die Schöggeli im Lehrerzimmer, die wöchentliche Sonntagspost in der Mailbox mit den wichtigsten Infos zum Wochenstart, deine beruhigende Zuverlässigkeit und das ständige Wissen, dass sich da jemand für die ganze Schule durch und durch verantwortlich fühlt. Dazu gehört auch, dass du alle Namen der 170 Kinder kennst, die zurzeit den Kindergarten oder die Schule in Dachsen besuchen. Liebe Käthi, obwohl es nur noch wenige Wochen dauert, bis du pensioniert wirst, arbeitest du so viel wie immer - mindestens 142% oder so ähnlich. Man hat dir den Druck und die vielen Erwartungen, die auf einer Schulleiterin lasten, selten angemerkt. Du wirktest auf uns ruhig, gelassen und souverän. Wenn es irgendwo brannte, konnte man sich darauf verlassen, bei dir auch ausserterminlich Rat oder Beistand zu bekommen. Und da man dir die Pensionärin überhaupt nicht ansieht, konntest du dich offensichtlich auch innerlich vor ungesundem Stress wirksam schützen.

Sabrina Meister schreibt in ihren Abschiedsworten, dass ihr in 15 Jahren als Schulpflegerin nie ein böses Wort über dich zu Ohren gekommen sei. Nun, Käthi, das hat auch damit zu tun, dass du umgekehrt nie ein böses Wort über eine Lehrperson, ein Schulkind, eine Schulpflegerin oder Eltern verloren hast. Wenn dich etwas störte, dann hast du das direkt, klar und respektvoll mit den Betreffenden besprochen.

Wir könnten noch vieles über dich schreiben, zum Beispiel über deine Kindheit im Tösstal, wo du im einfachen Gasthof deiner Eltern das Rüstzeug als gute Gastgeberin erworben hast. Doch nun reicht es. Denn viele Leserinnen und Leser kennen dich aus eigener Erfahrung. Uns bleibt, dir im Namen des Teams von

Herzen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt zu wünschen. Du bist jederzeit für einen Besuch in deinem zweiten Daheim willkommen, ob mit oder ohne Schöggeli. Ein Porzellan-Untertässchen samt Löffelchen halten wir für dich immer griffbereit. Geniesse nach diesem strengen letzten Berufsjahr deine ersten Sommerferien ohne Vorbereitungsarbeiten fürs neue Schuljahr. Tausend Dank für alles!

Ralph Kressig und Kathrin Weingartner, Redaktion Schulzeitung



Fit für den neuen Lebensabschnitt. Mach's gut, Esther!

Wir verabschieden diesen Sommer Esther Zünd, die über viele Jahre an unserer Schule im Hausdienst gearbeitet hat.



Esther Zünd, Mitglied des Hausdiensts

Liebe Esther

Als ich dich vor ein paar Tagen fragte, wie dir denn jetzt zumute sei, so kurz vor deiner Pensionierung, sagtest du: "Es war eine wunderschöne Zeit, zuerst mit Heini und Rosmarie, dann mit Patty und Martin. Ich habe meine Arbeit immer gerne gemacht und fühlte mich sehr wohl. Auch mit dem Team ging es super, ich gehörte dazu."

Genau so haben wir das auch empfunden. Du gehörtest dazu, hast alle gekannt. Wir erlebten dich als freundlichen Menschen, der seinem Gegenüber stets gut aufgelegt begegnete, egal ob es Erwachsene oder Kinder waren. An unseren Teamanlässen warst du immer dabei, auch beim berüchtigten Schrottwichteln vor Weihnachten. Persönlich habe ich dich und deinen Mann vor langem als junge Eltern kennengelernt, denn eure Söhne Pascal und Marco waren eine Zeit lang meine Schüler, an die ich mich gut und gerne erinnere.

Vor 15 Jahren, im November 2006, hast du dann beruflich bei uns angefangen. Du warst Hauswartin im ehemaligen Kindergarten Steinboden, bis

vor wenigen Jahren die letzte Kindergartenklasse ins Schulhaus zog. Auch die Reinigungsarbeiten für den Mittagstisch im Mehrzweckgebäude hast du jahrelang übernommen.

Nachdem der Steinboden nicht mehr zu deinem Revier gehörte, bist du ins Schulhaus übergesiedelt. In einer Zeit, wo die Anlagen auf dem Areal erneuert und vergrössert wurden, warst du an allen Ecken und Enden gefragt und für das Hausmeisterpaar eine unentbehrliche Hilfe.

Das endlos sich wiederholende Staubsaugen, Schrubben und Polieren war sicher nicht immer nur lustig. Aber das machte dir nichts aus. Die Arbeit war dir wichtig und du hast sie mit Gleichmut und gewissenhaft ausgeführt. Wir wissen es zu schätzen, dass du unser Haus so oft blitzblank geputzt hast. Dass unsere Schule auch eine gepflegte Schule ist, dazu hast du einen grossen Beitrag geleistet.

Jetzt stehen deine letzten Arbeitstage an, danach geht's ab in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken dir von Herzen für alles, liebe Esther, und wünschen dir Freude, Glück und Gesundheit im neuen Lebensabschnitt!

Die Schulleitung und das Team

Herzlich willkommen an der Schule!

Die folgenden Personen gehören neu zu unserem Team. Wir wünschen ihnen Glück und Erfolg an unserer Schule und heissen sie herzlich willkommen!



Noëmi Graf, Primarlehrerin, wohnt in Schaffhausen, arbeitet im kommenden Schuljahr als neue Stellenpartnerin von Ludi Corbach (6. Klasse) und von Gianluca Kissling (4./5. Klasse).



Barbara Lüthi, Mitglied des Hausdiensts, wohnt mit ihrer Familie in Dachsen, arbeitet bereits seit dem 4. Mai 2021 an unserer Schule.

Unsere Schulreise in die Steinzeit - Berichte von der 2. Klasse

Wir sind mit dem Zug nach Thayngen gefahren. Wir waren bei den Pfahlbauern. Wir haben selber Gerstensuppe gekocht. Wir sind auch Bogenschiessen gegangen und haben kleine Tontöpfe gemacht. Ein Mann hat uns zu den Pfahlbauern geführt. Es hat einfach Spass gemacht.

(von Kara)

Wir sind mit dem Zug nach Thayngen gefahren. Dort durften wir mit Pfeil und Bogen schiessen. Wir haben eine Gerstensuppe gemacht. Dann haben wir ein Steinzeitmesser gemacht und getont.

(von Melina)

Wir waren in Thayngen. Mir hat das Bogenschiessen gefallen. Man muss den Bogen leicht schräg halten. Wir mussten auf einen Sack schiessen. Das Thema war Steinzeit. Mir hat noch gefallen, dass wir lecker Risotto gegessen haben und selbst gemachte Brötchen haben wir bekommen. Wir haben auch sehr viel gelernt. Wir haben selber Messer müssen machen. Das war toll und er hat uns über Feuer informiert. Er hat uns einen Pilz gegeben. Wenn man ihn anzündet mit einem Feuerstein, dann hat es gestunken und wir haben getöpfert. Der Tag war cool.

(von Nelio)

Wir waren in Thayngen bei den Pfahlbauern. Wir haben eine Suppe gekocht und wir haben Kräuter gesucht. Und der Pfahlbauer hat uns eine Geschichte erzählt. Und wir haben ein Messer gemacht.

(von Maël)

Wir waren in Thayngen im Naturschutzgebiet. Früher stand dort ein Pfahlbauerdorf und jetzt sind dort Wissenschaftler und haben uns sehr viel über die Pfahlbauer erzählt. Wir konnten mit einem Pfeilbogen schiessen, ein Messer machen, töpfern und in der Küche helfen. Zum Mittagessen gab es Gerstensuppe und um halb fünf sind wir gegangen.

(von Leandro)

Wir sind mit dem Zug nach Thayngen gefahren und dort haben wir die Pfahlbauer kennen gelernt. Wir haben ein Messer gemacht. Aber wir haben auch andere Sachen gemacht. Zum Beispiel haben wir getöpfert und am Schluss sind wir wieder heimgefahren.

(von Sandro)

Wir haben uns in Thayngen getroffen mit Rei, Gü und Ot. Rei hat uns erklärt, wie die Steinzeitmenschen geredet haben. Wir haben ein Messer aus Stein und Holz gemacht. Gü hat uns das Messer zusammen geklebt. Wir haben auch mit einem Pfeilbogen schiessen können. Und wir mussten Kräuter suchen. Wir haben eine leckere Suppe gekocht und wir haben Brötchen gebacken und wir haben dafür Weizen zerstampft mit einem Stein.

(von Romina)

Wir waren in Thayngen in einem Naturschutzgebiet bei den Pfahlbauern. Also auch genannt Steinzeit. Wir haben ein Steinzeitmesser gemacht natürlich aus Stein und Holz und Kräuter gesammelt. Und mit dem Pfeilbogen zu schiessen hat Spass gemacht. Und dann gab es Gerstensuppe, die war fein. Dann haben wir gespielt und dann sind wir zum Bahnhof zurück gelaufen.

(von Valeria)

Wir sind mit einem Zug nach Thayngen gefahren. Und dann haben wir einen Mann getroffen. Wir haben auch eine Gerstensuppe gegessen und es war lecker. Wir haben auch ein Messer gemacht und haben mit dem Pfeilbogen geschossen. Das war super. Und wir waren fröhlich.

(von Jaron)

Wir waren in Thayngen bei den Pfahlbauern. Wir durften ein Messer aus Stein, Schnur und Holz machen. Wir haben eine Gerstensuppe gemacht. Wir haben auch Kräuter gesammelt und Brote gebacken. Der Mann hat uns gezeigt, wie man mit einem Feuerstein Feuer macht. Es hat viel Spass gemacht.

(von Sarina)

Wir waren in Thayngen und haben die Pfahlbauer kennen gelernt. Es war toll. Wir haben Steinzeitmesser gemacht. Und wir waren noch Bogen schiessen und wir haben noch Suppe gegessen. Und wir haben noch getöpfert. Es hat viel Spass gemacht.

(von Alessio)

Wir waren in Thayngen gewesen bei den Pfahlbauern. Dort haben wir aus Steinen Messer gemacht und selber Suppe gekocht. Danach haben wir noch getöpfert. Und wir haben noch Pfeilbogen geschossen. Dann sind wir nach Hause gefahren.

(von Ellen)















Bibeli ausbrüten im Kindergarten

Beide Kindergartenklassen starteten nach den Sportferien mit dem Projekt. Der Brutkasten stand bereit und alle waren voller Vorfreude. Die Eier wurden sorgfältig platziert und dann hiess es 21 Tage lang warten.

Die Eier mussten täglich gewendet werden, die Temperatur und Feuchtigkeit musste stimmen.

Wir haben viel Sachwissen gelernt und das Projekt war ein Highlight für die beiden Klassen. *Monique Rathgeb*

Und so hat es die Klasse vom Kindergarten 2 erlebt:







- Jede Tag hend mir in Bruetchaschte glueget öb sich scho öpis bewegt.
- D Frau Rathgeb het d Eier drü mal am Tag vorsichtig müese drülle.
- 21 Tag hend mir müese Geduld ha und bime Modellei chöne luege, wie wiit es Bibeli scho entwicklet isch.
- Am 8. Tag hend mir d Eier mit ere Taschelampe durchlüchtet und en schwarze Punkt gseh, das isch es Aug vom Bibeli gsi.
- Leider sind alli Bibeli ide Nacht gschlüpft, so hend mir nid chöne zueluege.
- Es sind 7 Bibeli gschlüpft.
- Wills unterschiedliche Hüenersorte sind hend Bibeli au andersch usgseh.
- Eis Bibeli isch ganz gelb gsi, eis het en Streife am Chopf gha, eis viel Pünktli am Schnabel, zwei hend usgseh wie chlini Pinguin und zwei sind wie Zwilling gsi und chli frech, dene hend mir Frechdachs gseit.
- Am Afang sinds ganz chli, nass und verchlebet gsi und hend zerscht im Bruetchaschte müese tröchne.
- Denn hends dörfe is Gheg zügle wos Chörnli, Wasser und e Wärmelampe gha het.
- Mir hend si stundelang beobachtet.
- Mir hend Bibeli abzeichnet.







- Nach einere Wuche sind d Bibeli ines grosses Gheg züglet und hend ganz viel Platz gha.
- Im neue Gheg hends en Schlafplatz mit Wärmelampe, en Ess-und Trinkplatz und sogar en Spielplatz mit Chletterbaum gha.
- Mir hends au dörfe hebe und füettere.
- Am Afang hends ganz fin pickt und mit de Ziit sinds immer gröber und frecher worde.
- Amigs hends au Gaggi gmacht ufem Tuech.
- Si hend ganz flauschigi Federe gha.
- Si sind chli frech gsi und hend immer s Fueterschäleli umgworfe.









- Vor de Früelingsferie hend Bibeli dörfe zunere Chindsqifamilie zügle, wo alli liebevoll ufgno und wiiter pflegt het.
- Döt hends viel Platz zum wiiter wachse und gross werde.



- Mir hend ganz viel über d Bibeli glernt.
- Si chönd ganz guet mit ihrne Füess gspühre.
- D Auge sind uf de Site und si mached ruckartigi Bewegige zum alles gseh.
- Si chönd quet uf eim Bei stah.
- Roti und blaui Sache esseds nid.

Projektwoche zum Thema "Sport"

Vom 7. bis zum 11. Juni führten wir wieder eine Projektwoche durch. Wegen der Coronamassnahmen durften wir dieses Jahr die Klassen nicht durchmischen. Trotzdem erlebten alle eine sportliche und erlebnisreiche Woche. Die Schülerinnen und Schüler der gemischten 5./6. Klasse berichten über eine der beliebtesten Schulwoche in der Primarschulzeit. Auf den Fotos sind Kinder aus verschiedenen Klassen abgebildet. *Kathrin Weingartner*

Orientierungslauf



Am Montagmorgen trafen wir uns bei dem Drehscheibe für den OL. Wir mussten als erstes eine Aufwärmrunde rennen. Dann bildeten wir elf Gruppen für den Schmetterlingslauf. Das ist eine Runde, bei der es zwei Wege gibt und beide Kinder rennen eine andere. Nach der Pause bildeten wir Dreier- und Zweiergruppen für den Rätsel-OL, der durch das ganze Dorf führte. Das fanden einige schlecht und einige gut. Das Wetter war an diesem Tag sehr sonnig und warm.

Dario, Laura, Nicola

Ausflug Bachdelle

Wir waren am Montagnachmittag mit der Klasse in der Bachdelle. Herr Corbach hat verschiedene Bälle und Tischtennisschläger mitgenommen und wer wollte, durfte ins Wasser. Die meisten hatten die Badesachen dabei. Das Wasser war 16° frisch. Ein paar Mädchen und Jungs gingen zum Kiosk und holten da Becher, um die anderen Jungs anzugreifen. Das



gab eine richtige Wasserschlacht. Es war richtig lustig. Die Sechstklass - Mädchen hatten das Wikingerschach dabei und spielten ein paar Runden. Einige Kinder brauchten eine Pause und spielten ein Spiel an ihrem Platz. Wir fand es am besten, dass das Wetter so schön war und wir in den Pool konnten.

Elin, Elias und Lion

Pumptrack

Am Dienstag der Projektwoche fuhren wir mit dem Velo nach Beringen zum Pumptrack. Für die Fahrt brauchten wir 45 Minuten, weil es steil nach oben ging. Frau Weingartner transportierte unsere Scooter, die wir am Montag in die Schule bringen durften, mit dem Auto nach Beringen. Es gab eine grosse und eine kleine Bahn. Der Pumptrack besteht aus Teer. Um den Pumptrack zu fahren, musste man nicht angeben, sondern den Scooter hinunterdrücken, wenn es runterging. Daneben gab es einen Spielplatz, auf dem man sich auch vergnügen konnte. Die Rückfahrt war dann viel leichter als die Hinfahrt.

Es hat sehr viel Spass gemacht!





Waldnachmittag

Als wir uns am Dienstagnachmittag bei der Bachdellen-Brücke trafen, freuten wir uns schon sehr auf den Nachmittag. Mit den Velos fuhren wir in den Wald bis zur Pferdeweide Als wir unten an der Feuerstelle ankamen, spielten wir Räuber Manche und Polizei. haben Schitliverbannis gespielt. Es hat Spass gemacht, im Wald zu rennen und sich zu verstecken. Später haben wir Naturart ausprobiert in Gruppen oder alleine. Das hat Spass gemacht, weil wir Sachen suchen und



uns Kreationen ausdenken mussten. Wir haben aus alter Glut ein Feuer entfacht. Am Schluss sind wir wieder zurück gefahren und durften nachhause gehen.

Sporttag am Mittwoch



Am Sporttag wurde unsere Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt: Die Römer und die Gallier. Es war sehr heiss. Wir mussten 60 Meter Sprint machen, Springseilen, Ball-Weitwurf, Volleyball spielen, Crosslauf (1km rennen), Hochsprung, Weitsprung, Parcours und vieles mehr. Die Kleineren mussten einen Hindernisparcours

absolvieren und Rebbergrunden rennen, aber auch 60 Meter sprinten, Weitsprung und so weiter. Es machte uns sehr Spass.

Levin, Marisa, Liam

Skillspark

Am Donnerstag, dem 6.3.2021, waren wir im Skillspark. Wir trafen uns um 08:20 Uhr am Bahnhof in Dachsen. Um 08:29 Uhr fuhren wir mit dem Zug etwa 20 Minuten bis nach Winterthur. Als wir in Winterthur ankamen, mussten wir vom Bahnhof noch ungefähr zehn Minuten zum Skillspark laufen. Dort angekommen, erklärte uns Herr Kressig, dass wir in einem alten Industriegebiet waren. Als wir in den Skillspark eintraten, bekamen wir eine kleine Einführung über die Regeln. Dort gab es Trampoline, Scooterrampen, ein kleines Fussballfeld, einen Sprungturm und einen kleinen Fitnessraum, der aber erst ab 16 Jahren war. Wir hatten sehr viel Spass und haben viele neue Dinge ausprobiert. Um kurz vor halb drei Uhr mussten wir uns leider schon fertig machen. Wir kamen um 15:29 Uhr wieder zuhause an. ;)

Lorin, Steve





Freitagmorgen

Eigentlich wollten wir am Freitagmorgen draussen Unihockey und Fussball spielen sowie Spielsachen aus dem Pausenräumchen nehmen, aber bedauerlicherweise hat es geregnet. Stattdessen gingen wir in die Bibliothek und spielten Spiele wie "Werwölfe im Düsterwald" oder wir lasen. Nach der grossen Pause regnete es immer noch, sonst wären wir noch raus gegangen. Deswegen schauten wir den Film «Der kleine Nick».

Olivia, Nicolas, Nio

Body Soccer und Bewegungslandschaft

Am Freitagnachmittag spielten wir in der Aula Body Soccer. Body Soccer ist ein menschlicher Töggelikasten. Das Spielfeld wurde mit Zäunen gebaut, an diesen Zäunen wurden Stangen befestigt, um diese Stangen waren Rohre, wo Griffe dran waren, damit man sich hin und her bewegen kann. Ein Spiel dauerte fünf Minuten, jede Person durfte dreimal spielen. Es hat allen sehr viel Spass gemacht, denn es war sehr lustig.



In der zweiten Lektion gingen wir in dort die Turnhalle. war eine Bewegungslandschaft aufgebaut. Es gab ein Piratenschiff aus einer Bank, die in die Reifen gehängt wurde. Es gab Affenschwänze, mit denen man sich herumschwingen konnte. Auch ein Mini-Trampolin stand bereit. An der Sprossenwand wurde noch eine Bank eingehängt, wo man dann hoch klettern und runter rutschen oder springen konnte. Unsere Klasse hat



es geschafft einen Pfosten mit dem Piratenschiff kaputt zu machen.

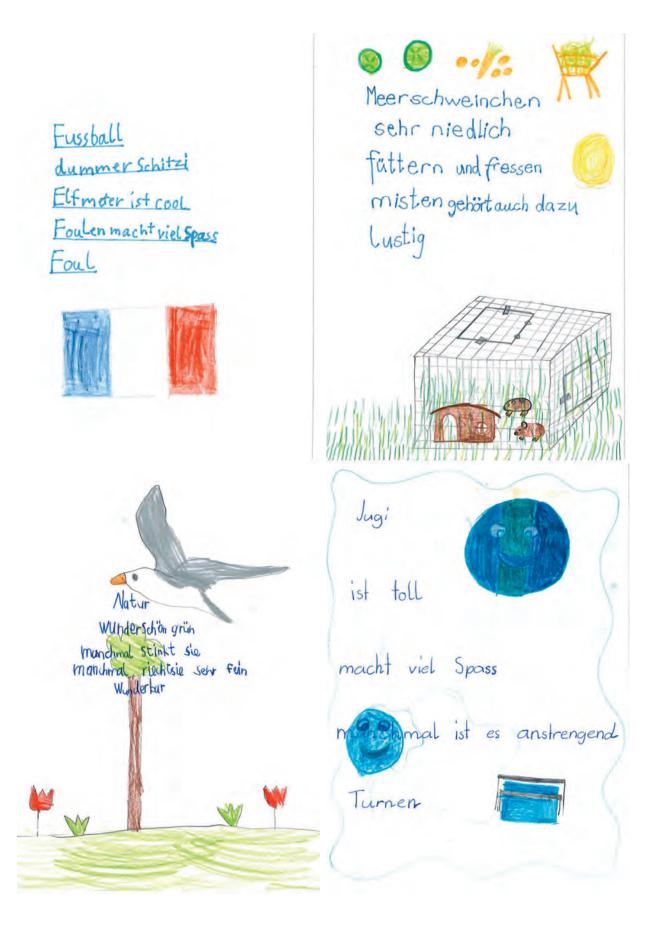
Wir fanden es sehr cool, dass wir in unserem vorletzten/letzten Schuljahr noch eine Sport - Projektwoche erleben durften :).

Elfchen

Die 3./4. Klasse hat sich im Frühlingsquintal mit Gedichten auseinandergesetzt. Die Kinder haben unter anderem eigene Elfchen mit Themen aus ihrer Lebenswelt erschaffen und illustriert. Elfchen sind Gedichte, die aus elf Wörtern bestehen. Sie müssen sich nicht reimen.

Gianluca Kissling







Hockey
Vichtig Cool
Verteidigen may ich
Ich brauche viel Kondition
Teamgeist





Aussagen zum Abschluss an der Primarschule Dachsen



ES WAREN TOLLE 6 JAHRE.

ICH FAND DEN SPORTTAG COOL --- AUCH MIT MASKE!

IN DER 1. KLASSE WAREN DIE HAUSAUFGABEN COOL --- JETZT DAS GEGENTEIL

> UNSERE THEATER IN DER UNTERSTUFE HABEN UNS SEHR GEFALLEN.

IN DER 5. KLASSE HATTEN WIR MONATE LANG HOMESCHOOLING. FÜR DIE EINEN LIEF ES WÄHREND DIESER ZEIT BESSER, FÜR ANDERE JEDOCH SCHLECHTER.

IN
DER
OBERSTUFE
HABEN WIR
KOCHEN,
DARAUF FREUE
ICH MICH
SEHR-

ICH FAND ES COOL, DASS WIR IN DER MITTELSTUFE OFT DAS SPIEL "WERWÖLFE" GESPIELT HABEN-

0000

ICH WAR
MEGA STOLZ, ALS
ICH IN DER 1. KLASSE
MEINE 1.
HAUSAUFGABEN
BEKOMMEN HABE.

Herzlich willkommen im Kindergarten

Bei Frau Haupt und Frau Mätzler:

Aleandro Milovanovic Damian Meister Dean Hintermann Elise Sajthy Elza Colaku Jamie Sawyers Louis Rauber Svea Wirz





Bei Frau Rathgeb und Frau Seidl:

Aaron Luginbühl Aliya Sawyers Janine-Marie Wickli Leo Spiess Nejl Albiker Rina Gubler Valentin Leu

Ausflug zum Schweizersbild und ins Kesslerloch

Wir – die Klasse 4a - hatten anfangs Schuljahr das Thema "Auf den Spuren der Menschen". Im Kanton Schaffhausen wurden beim Schweizersbild und im Kesslerloch bedeutende Spuren gefunden.

Schweizersbild: Unter dem Felsdach fanden sich bedeutende Siedlungsspuren aus der Zeit etwa 12 000 Jahre v. Chr. Die oberste Schicht bestand aus nacheiszeitlichen Funden. Es wurden Reste u.a. vom Eisfuchs, Rentier, Wildpferd, Schneehasen und ein Rippenfragment eines Wollnashorns gefunden.

Weiter wurde ein Kindergrab, eine Feuerstelle, ein Feuersteinschlagplatz sowie mehrere hundert Feuersteingeräte gefunden, Geräte aus Knochen und Geweih wie Geschossspitzen, Harpunen, Meissel, Lochstäbe, Nadeln und Schmuck wurden ausgegraben. Einzelne Ausgrabungsstücke werden im Museum Allerheiligen in Schaffhausen ausgestellt. Wikipedia



Bei schönstem Wetter machten wir uns am Montag, 31. Mai auf den Weg. Mit Zug und Bus erreichten wir das Schweizersbild. Schon bald brauchten wir eine Znünipause!

Danach wanderten wir weiter am Schloss
Herblingen vorbei Richtung Thayngen.

Auf unserem Weg lag auch die Feldbrunnenquelle, die einfach in einer Wiese sprudelte.





An unserem Brätliplatz machten wir ein grosses Feuer und suchten Stecken, um unsere Würste zu braten. Der schöne Wald mit seinen Felsen war ein spannender Spielplatz.



Kesslerloch: Vermutlich benutzten Rentierjäger und Sammlerinnen vor 15'000 bis 11'000 Jahren v. Chr. die Höhle als Schutzort während der Sommermonate.

Bei den Grabungen wurden Knochen von 53 verschiedenen Tierarten wie Mammut, Rentier, Wollnashorn, Steinbock und Gämse gefunden. Knochen von Menschen wurden nicht entdeckt. Auch Steingeräte aus lokalem Silex und rund 200 Geschossspitzen wurden gefunden sowie Werkzeuge und Geräte aus Geweihen, Knochen und Elfenbein. Ein 1874 in der Höhle gefundener Schädel eines Haushundes wird mittlerweile auf ein Alter von 14'100 bis 14'600 Jahren datiert. Er ist damit einer der ältesten Nachweise für die Domestizierung des Wolfs in Mitteleuropa.

Berühmt wurde das Kesslerloch durch die Funde von Kleinkunst wie Anhänger und Lochstäben. Besonders bekannt ist die Gravur des sogenannten "Suchenden Rentiers" auf einem Lochstab aus Rentiergeweih. Zudem wurden Schmuckstücke aus Muscheln, Tierzähnen, Schnecken und Pechkohle gefunden. Wikipedia



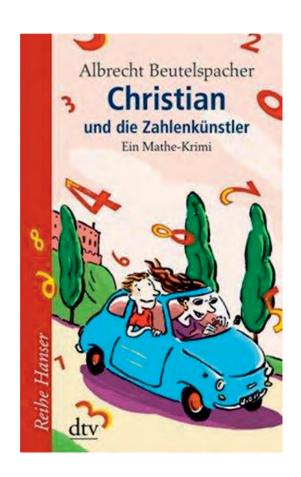
Zahlenzauber und Codes

Im BF-Unterricht dreht sich alles um Zahlen und Codes, denn das Semesterthema lautet Zauberzahlen.

die Dabei begleitet Geschichte CHRISTIAN UND DIE ZAHLEN-KÜNSTLER die Mittelstufen Gruppe. Der zwölfjährige Christian wird von seiner Patentante die Ferien in einer Sommerakademie mitgenommen. Statt die Sommerferien am Meer oder in einem Freizeitpark zu verbringen, fahren die beiden zu einem geheimnisvollen Schloss in Italien.

Diese Geschichte richtet sich an in Mathematik interessierte Jugendliche und wird ab 11 Jahren empfohlen. Das Buch enthält auch eine Anleitung für eine einfache Codierungsmaschine.

Als dort eines Tages zwei schwarz gekleidete Herren einen grossen Apparat abholen, ist Christians Neugierde geweckt. Es soll sich dabei um eine Enigma handeln.



Was ist eine Enigma? Die Kinder der BF-Mittelstufen-Gruppe können es erklären.

Sabin Tschopp

Das ist Enigma

Die Enigma ist eine Verschlüsselungsmaschine die im zweiten Weltkrieg von der deutschen Armee benutzt wurde, um geheime Botschaften zu übertragen. Das Verschlüsseln funktioniert so: Du tippst eine Botschaft ein und Enigma verschlüsselt diese Botschaft für dich. Danach bekommst du ein Chaos von Buchstaben. Die deutsche Armee machte das genauso. Sie funkten diese Botschaft im Morse-Alphabet zu anderen U-Booten der gleichen Armee. Wenn der Empfänger eine Enigma an Bord hatte, konnte er diese Botschaft entschlüsseln. Wenn also ein Gegner den Buchstabensalat abgefangen hatte, konnte er diesen nicht entschlüsseln. Obwohl die Enigma als "unknackbar" galt, wurde sie von der englischen Code-Knackerin Joan Clarke geknackt. Die deutsche Armee wusste nicht, dass die Enigma geknackt wurde. Erst 1970 wurde dies bekannt gemacht.

Von Josué 5./6. Klasse

Enigma in Zahlen

Enigma wurde 1918 erfunden, das war 21 Jahre vor dem zweiten Weltkrieg. Es gibt heute noch Maschinen von Enigma, solche die funktionieren und manche, die kaputt sind. Insgesamt gibt es heute noch 35636 Maschinen. Hergestellt wurden 40000 Maschinen. Die Sätze, welche verschlüsselt wurden, bestandenen oft aus 200 Zeichen. Das sind meistens 12 Wörter. Um mit einer Enigma zu ent- oder verschlüsseln gibt es 158`962`555`217`826`360`000 Möglichkeiten. Diese Zahl in Quadratmetern ist soviel wie 365`000 mal die Erdoberfläche.

Von Manuel 5. / 6. Klasse

Verschlüsselungsmethode

Nach jedem Tastendruck rotieren sich die Walzen so, dass jeder Buchstabe anders verschlüsselt wird. Wenn du eine Taste drückst, wird der Strom durch die gleichnamige Büchse geleitet. Falls die Büchse mit einer anderen Büchse verbunden ist, werden diese Buchstaben vertauscht (man dann, dass die Büchse «gesteckert» ist). Bei einem Tastendruck wird dieser Buchstabe durch einen anderen ersetzt. Dieser Buchstabe geht durch die Eintrittswalze, dann zur zweiten Walze und so weiter, bis er zur der Umkehrwalze gelangt. Die Umkehrwalze schickt den Strom dann zurück.

Von Max 6. Klasse



Für alle neugierigen Code Knacker hier eine kleine Aufgabe:

YQFAWKKL VAW XWJAWF!

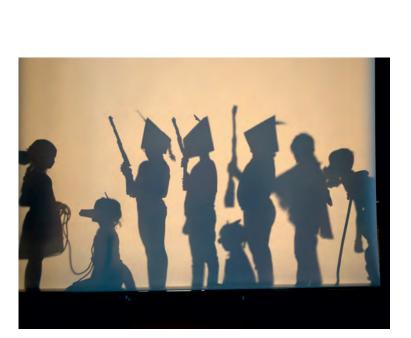
Tipp: Dieser Code wurde nicht mit einer Enigma verschlüsselt =)

Im Theaterfieber

Wie spielt man eine Katze oder eine Ente, wenn man nur den Schatten sieht? Wie erklärt Peter den Jägern, dass der Wolf bereits gefangen ist, wenn er nicht sprechen kann? Und wie freut man sich, wenn das Lachen nicht zu sehen ist? Mit viel Kreativität und Einsatz haben die Erstklässler von Manuel Sidler und Mirjam Horrach das Stück "Peter und der Wolf" als Schattentheater auf die Bühne gebracht:

Das Theater war Peter und der Wolf. Es hatte viele Tiere in diesem Theater. Es war toll. Es war speziell. Die Kostüme haben wir selbst gemacht.

Caja, Gabriel, Meri, Nevio





Es war schön und spannend. Es war schwierig. Wir hatten Spass. Es war lustig. Wir waren aufgeregt. Wir haben viel geübt.

Chiara, Laura, Noah, Simon



Es war nicht einfach. Wir haben Schattentheater gemacht. Es hat Spass gemacht. Es war toll. *Celine, Elyas, Nick, Zoe*

Es war toll. Wir haben geübt. Es brauchte Tiger und Eisbären der 1. Klasse. *David, Jan, Joline, Leni*

> Wir haben hart geübt. Es hat Spass gemacht. Es war lustig. *Lars, Neo, Nico, Patrick*



Wir haben streng geübt. Alle 24 Kinder haben mitgemacht. Wir haben mehr als einen Tag geübt. Wir mussten viel zusammenhalten. Es war nicht einfach.

Flavia, Leona, Lukas, Luzia



Agenda Schuljahr 2021/2022

1. Semester

Schuljahresbeginn Montag, 23. August 21

Herbstferien Montag, 11. Oktober 21 - Freitag, 22. Oktober 21

Papiersammlung Dienstag, 9. November 21
Räbeliechtliumzug Dienstag, 9. November 21
Besuchsvormittag 1 Montag, 15. November 21
Besuchsvormittag 2 Dienstag, 16. November 21
Interner Entwicklungstag 1 Mittwoch, 17. November 21

(Unterricht fällt aus)

Jahresschlusstag Freitag, 17. Dezember 21

Weihnachtsferien Montag, 20. Dezember 21 - Freitag, 31. Dezember 21

2. Semester

Schulfasnacht Freitag, 25. Februar 22

(Kindergarten & Unterstufe)

Sportferien Montag, 28. Februar 22 - Freitag, 11. März 22 Skilager 4.-6. Klasse Sonntag, 29. Februar 22 - Freitag, 04. März 22

Papiersammlung Dienstag, 29. März 22
Besuchsvormittag 3 Donnerstag, 7. April 22

Besuchsvormittag 4 Freitag, 8. April 22

Osterwochenende Freitag, 15. April 22 - Montag, 18. April 22

Frühlingsferien Montag, 18. April 22 - Freitag, 29. April 22 Auffahrtsbrücke Freitag, 27. Mai 22

Pfingstmontag Montag, 6. Juni 22
Interner Entwicklungstag 2 Dienstag, 7. Juni 22

(Unterricht fällt aus)

Interner Weiterbildungstag Mittwoch, 8. Juni 22

(Unterricht fällt aus)

Sporttag Donnerstag, 16. Juni 22 (Verschiebedatum Donnerstag, 23. Juni 22)

Sommerferien Montag, 18. Juli 22 - Freitag, 19. August 22

Redaktion: Ralph Kressig, Kathrin Weingartner

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Sabrina Meister (Schulpflege), Käthi Furrer (Schulleitung), Ivonne Schwarz, Monique Rathgeb, Gianluca Kissling, Karin Weick, Sabin Tschopp, Barbara Brunschwiler, Kathrin Weingartner, Manuel Sidler, Mirjam Horrach, Ralph Kressig und viele Kinder der Primarschule Dachsen